

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

November 2023



Todesangst
Seite 4



Furchtlose Helden Gottes
Seite 14



Fotostory
Seite 18

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Hefthema:
Angst

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**
Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...



Mal ehrlich: Schon mal Angst gehabt? Klar – ich glaube, jeder wird diese Frage mit „JA“ beantworten ... Angst empfinden alle Menschen immer wieder mal. Die **Gründe dafür** sind allerdings unterschiedlich.

Logisch, das auch **in der Bibel** von Leuten berichtet wird, die Angst hatten. Aber schön, dass uns auch Wege aus der Angst gezeigt werden. Wer Gott auf seiner Seite hat, der muss sich nicht ehr fürchten. Hast du schon eine **persönliche Beziehung zum Schöpfer** des Universums? Durch Jesus Christus kann das geschehen.

Herzlich grüßt dich aus der VT-Redaktion



Ralf

INFO
Angst ist ein sehr starkes Gefühl, das alle Menschen kennen. Man empfindet Angst, wenn man sich bedroht fühlt. Das kann ein Tier sein, ein Gewitter, ein Auto und viele andere Dinge.

DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Die Mutprobe	3
Bibelstory: Todesangst	4
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Trudis Bastelecke: Werde Mutmacher!	5
Herr Zierlichs Pinwand: Phobien	6
Kunterbunt: Witze	6
Bibellese November 2023	8
Rätsel	9
Freizeiten 2024	14
Furchtlose Helden Gottes	16
Angst – was tun?	17
Medientipp	18
Fotostory: Ganz schön cool nach außen hin	19
RUDI Keine Angst	20

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundeseegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Schöning, Lydia Stolz, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Jan Jakob / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 4: Olga Ga / unsplash.com; S. 6: Marie Piepersberg; S. 14: Sean Benesh / unsplash.com & Gemeinfrei via Wikimedia Commons; S. 16: Sixel C / unsplash.com & alle Portraits: privat; S. 18: Jessica Wölfinger; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Ausblick:
Das Thema im nächsten VT ist **Könige**

Die Mutprobe



Neues aus Mühlhausen



Unsicher schwankt Christian hin und her. Um ihn herum ist es stockfinster. Max hat den Schal fest um seinen Kopf gewickelt. Christian sieht nichts. „Los, trau dich“, rufen die anderen. Sein Herz klopft. Wieso hat er sich darauf eingelassen? Wie tief mag es sein? Er fühlt, wie Panik aufsteigt. Was, wenn er sich ein Bein bricht? Wochen im Gips, er sieht sich schon im Krankenhaus liegen. Aber das Gelächter der anderen, nein, das will er sich nicht antun, davor hat er noch mehr Angst. Er lauscht, ob er hören kann, was sein Freund Noah neben ihm macht. Aber er hört nur die Rufe der anderen. Die Freunde entscheiden sich gleichzeitig, aber unterschiedlich. Noah setzt sich auf den Boden und erklärt, er würde nicht springen, und Christian springt. Klatschend fällt er auf eine große Matte und zert sich die Binde von den Augen. Triumphierend reißt er die Arme hoch, aber da schaltet sich Daniel ein. „Ok, alle sofort im Kreis hinsetzen.“

Mutig oder feige?

Dem energischen Ton kann keiner widerstehen. Als die Kinder im Kreis sitzen, schaut Daniel, der Jungscharleiter, zuerst Noah an. „Also, Noah, erzähl mal, wie du dich gefühlt hast.“

Noah denkt kurz nach: „Es ist ein blödes Gefühl, wenn man nichts sieht und ins Ungewisse springen soll. So hinterher ist mir klar, dass du uns ja nicht in Gefahr bringen wirst, aber in dem Moment hatte ich echt Angst.“

Daniel nickt: „Danke für deine Ehrlichkeit. Und wie war es bei dir, Christian?“

Der nickt nur: „Genauso ging es mir auch.“

Daniel wendet sich an die Kinder: „Angst ist ein ganz natürliches Gefühl, das uns schützen soll. Wenn wir eine Situation nicht mehr überblicken, wenn Gefahr droht, steigt Angst in uns auf. Sie aktiviert den Kreislauf und macht uns fluchtbereit. Die natürliche Reaktion auf Angst ist, sofort wegzulaufen und sich in Sicherheit zu bringen. Angst kann uns aber auch so lähmen, dass wir gar nicht mehr re-

agieren können. Aber Noah und Christian haben anders reagiert. Was meint ihr, was ist passiert?“

Max meldet sich: „Ganz einfach, Christian war mutig und Noah feige.“

Bevor jemand anderes reagieren kann, schaltet sich Daniel wieder ein: „Ok, schauen wir mal. Was ist Mut? Mut bedeutet, sich nicht von der Angst beherrschen zu lassen, sondern sich der Gefahr zu stellen. Der Mutige prüft die Möglichkeiten und trifft eine Entscheidung. Das führt dann zu Wagemut, also sich auf eine Herausforderung einzulassen und sich dazu vielleicht Hilfe zu holen oder zu einer bewussten Verweigerung. Das erfordert besonders dann Mut, wenn zum Beispiel andere dabei sind und Druck machen. So gesehen waren also beide mutig, denke ich. Christian hat gewagt, zu springen und Noah hat gewagt, nein zu sagen.“

Vertrauen und Mut

Christian denkt nach: „Na ja, ehrlich gesagt, wenn ich so drüber nachdenke, finde ich, dass Noah mutig war. Wenn die anderen nicht dabei gewesen wären, wäre ich auch nicht gesprungen. Das ist doch eigentlich dumm, ins Ungewisse zu springen.“

Daniel lächelt ihm anerkennend zu. „Danke Christian, das war echt stark. Das führt uns zu der Frage, wie wir in der Gefahr Entscheidungen treffen. Daran sehen wir nämlich, was uns wichtig ist und wofür wir etwas riskieren. Für Anerkennung oder für gesunde Knochen, zum Beispiel. Wir können uns auch auf sichere Hilfe verlassen und so Dinge wagen, die wir uns sonst niemals zugetraut hätten. Und da komme ich zum Wesentlichen. Ich wollte euch heute eine Person vorstellen, die sich darauf eingelassen hat und niemals enttäuscht wurde. Wer von euch kennt Gladys Aylward?“

Die Geschichte von Gladys findest du auf Seite 14.

Ada von der Mühlen

Todes- angst



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
Apostelgeschichte 27,9-44

Jetzt sitzen wir hier in diesem Hafen fest. Herbst, kühl, windig und nichts geht mehr. Ein Trupp römischer Soldaten unter dem Befehl von Hauptmann Julius wartet mit seinen Gefangenen auf ein Schiff zur Weiterfahrt nach Rom. Einer der Gefangenen ist unser Freund Paulus. Mein Freund Aristarch und ich begleiten Paulus, um ihm Mut zu machen bei seiner Gerichtsverhandlung vor dem Kaiser in Rom. Andere Passagiere suchen auch eine Möglichkeit zur Weiterreise. „Das war ja schon eine lange Reise von Cäsarea bis hier hin“, murmelt Aristarch.

„Aber jetzt beginnt die stürmische Zeit auf See. Und deshalb müssen wir nun den Winter hier in Kreta verbringen“, füge ich seufzend hinzu.

Nur wer wagt, gewinnt

„Kapitän, es kommt ein leichter Südwind auf!“, ruft einer der Seeleute.

„Los, Leute! Setzt die Segel, diese Chance nutzen wir, um aus dem komischen Hafen wegzukommen!“, ruft der Kapitän. Geschäftiges Treiben beginnt.

Doch unser Freund Paulus ist nachdenklich: „Hauptmann, lass uns lieber hier überwintern. Ich sehe Gefahren nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben!“

Aber schnell ist Paulus überstimmt. Alle wollen weg und dann geht es los. „Du Angsthase, schau dir das schöne Wetter an ...“, verspotten die Seeleute Paulus. Doch bald wird der Wind, der vom Land kommt immer stärker. Und dann fegt ein Orkan vom Festland das hilflose Schiff hinaus auf das weite Meer.

Der Kampf beginnt

„Wir können uns nur noch treiben lassen!“, brüllt der Kapitän gegen den Wind.

„Hoffentlich werden wir nicht auf eine Sandbank gedrückt. Dann geht das Schiff unter!“, jammern die Seeleute.

„Werft die Ladung über Bord! Vielleicht hilft das!“, schreit ein anderer.

„Bindet Taue um den Rumpf, damit das Schiff nicht auseinanderbricht!“

„Werft die Schiffsausrüstung über Bord!“ Die Verzweiflung an Bord ist groß. „Wir kommen alle um!“

„Die Meereshötter werden uns holen!“ Der Sturm hört nicht auf. Tag für Tag brüllt er unser Schiff an. Das Schiff wird hochgehoben und dann in das nächste Wellental geschleudert. Die Verzweiflung wächst, der Lebensmut sinkt. Ein Tag nach dem anderen vergeht. Keine Sonne zu sehen, keine Sterne zu sehen, keine Orientierung mehr. Wann gehen wir mit dem Schiff unter?

Männer, habt Mut!

Unser Freund Paulus steht breitbeinig mit diesen Worten auf dem schwankenden Schiffsboden.

„Paulus, wie kommst du dazu, so etwas zu sagen?“, murmele ich leise vor mich hin.

INFO

Wenn man Angst hat, spürt man starke Veränderungen im Körper: Man fängt zum Beispiel an zu schwitzen, der Blutdruck steigt und die Atmung und der Herzschlag werden schneller.

„Ein Engel des Gottes, dem ich diene, hat mir letzte Nacht gesagt, dass nur das Schiff und die Ladung verlorengehen“, brüllt Paulus gegen den Sturm an. „Wir alle werden am Leben bleiben. Auf Gott vertraue ich. Deshalb, Leute, esst etwas, damit ihr zu Kräften kommt.“

Der Untergang

Jetzt dauert das Unwetter schon 14 Tage. Kein Ende ist in Sicht. Aber auf einmal um Mitternacht ein Schrei! „Land in der Nähe!“

„Schnell mit dem Senkblei die Meerestiefe messen!“

„36 Meter Wassertiefe!“, schreit einer der Seeleute ins Dunkle.

„Los, wirf nochmal rein!“

„Nur noch 27 Meter!“ Jubel bricht los! „Wir kommen Richtung Land!“

„Werft den Anker, damit wir nicht auf die Klippen auflaufen!“

Alle fiebern dem Anbruch des Tages entgegen.

Kurz vor Tagesanbruch ermahnt uns Paulus nochmal: „Esst etwas, damit wir gestärkt sind für die Rettung nach einer so langen Zeit ohne Nahrungsaufnahme.“

Gott hat mir zugesagt, dass alle 276 Personen auf diesem Schiff gerettet werden.“

„Sobald es hell ist, werden wir die Anker kappen und das Vordersegel hochziehen.“ Der Kapitän spricht der Mannschaft Mut zu. „Dann lassen wir uns auf die Küste treiben.“ Gesagt, getan.

„Kurs ändern!“, schreit von vorn einer. Doch zu spät: das Schiff rauscht mit dem Bug voll auf Grund. Bald lässt die Wucht der Wellen das Heck brechen. Das Schiff beginnt zu sinken.

„Alle Mann von Bord! Rette sich, wer kann! Wer schwimmen kann, wirft sich in die Wellen!“, kommandiert der Hauptmann. „Ihr anderen klammert euch an Planken und anderen Wrackteilen fest. Lasst euch ans sichere Ufer treiben.“ Noch einmal bäumen sich die Reste des Schiffs auf bevor es endgültig untergeht. Wie von Paulus vorhergesagt kommen alle 276 Personen des Schiffes wohlbehalten an Land.

Ruhe im Herzen trotz Sturm ...

Keiner der vielen Seeleute, Soldaten und Passagiere an Bord glaubte mehr an Rettung aus dem Unwetter auf See. Alle waren sehr verzweifelt. Paulus stand allein mit seiner Überzeugung, dass Gott Rettung schaffen wird. Er vertraute auf Gottes Zusage der Rettung und wusste sicher, dass Gott die Situation im Griff hat. Deshalb war er ruhig – trotz der tosenden Wellen und der panischen Mitreisenden. Und so konnte er anderen Mut machen. Gott hat uns nicht zugesagt, dass immer alles gut ausgeht. Aber wir haben sein Wort, dass er der Schöpfer und Erhalter von Himmel und Erde immer – in guten und in schwierigen Zeiten – bei uns ist und uns nicht fallen lässt. Mit diesem Wissen können wir Ruhe im Herzen haben – auch wenn wir uns in schwierigen Situationen befinden.



Achim

BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Trudis Bastelecke

Werde Mutmacher!

Es gibt viele Menschen, die traurig oder allein sind. Jesus hat solche Menschen immer ganz besonders beachtet und ermutigt. Das können wir auch! Zum Beispiel mit kleinen Ermutigungskärtchen. Wie das geht, erfährst du hier.

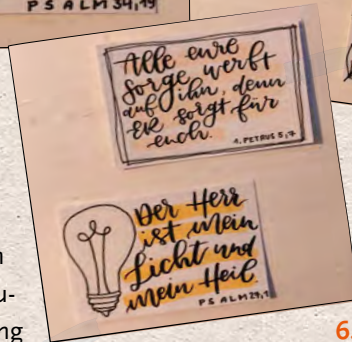
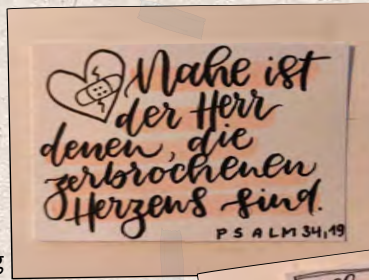
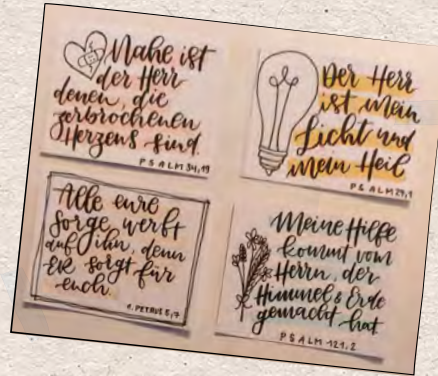
Du brauchst:

- Pappe oder Karteikarten
- Schere
- bunte Stifte
- vielleicht Aufkleber, einen Locher und schönes Geschenkband

- Überleg mal, wer in deinem Umfeld eine Ermutigung braucht: Kennst du jemanden, der einsam oder krank ist? Ist jemand traurig oder muss Schweres durchmachen? Hilft dir jemand immer wieder und ist immer besonders lieb zu dir?

Diesen Menschen kannst du jetzt eine Ermutigungskarte basteln. Du kannst aber auch einfach ganz viele Karten malen und die in die Briefkästen deiner Nachbarn werfen. Vielleicht wohnen dort Leute, die du gar nicht kennst, aber die eine Ermutigung brauchen.

- Such in deiner Bibel Verse aus, die anderen eine Freude machen, die zeigen, wie groß und gut Gott ist oder dass er immer bei uns ist. Vielleicht hast du solche Verse ja auch schon in deiner Bibel markiert.
- Schneide dir kleine Karten zurecht, zum Beispiel aus bunter oder gemusterter Pappe – du kannst dabei eine Postkarte als Vorlage nehmen. Du kannst aber auch kleine Karteikarten nehmen, die sind dann schon fertig geschnitten.
- Schreibe dir mit einem Bleistift den Bibelvers auf der Karte vor. So kannst du ausprobieren, wie groß du schreiben kannst, damit der ganze Vers auf die Karte passt. Wenn du magst, überleg



dir doch auch noch kleine Symbole, die zu dem Vers passen und die du dazu malen kannst.

- Schreibe jetzt den Vers mit einem schönen Stift richtig auf die Karte. Dabei musst du nur

deine Bleistiftbuchstaben nachmalen. Mit bunten Farben oder Aufklebern kannst du deine Karte besonders schön verzieren.

- Wenn du magst, kannst du mit einem Locher ein Loch in eine Ecke deiner Karte machen und ein hübsches Band dranknoten. So kann man die Karte auch als Lesezeichen benutzen oder vielleicht sogar noch ein Bonbon dranbinden.
- Die fertigen Mut-Macher-Karten kannst du jetzt an alle verteilen, die Trost oder eine Ermutigung brauchen. Das kannst du auch heimlich machen: Zum Beispiel kannst du sie deinen Freunden ins Mäppchen schmuggeln oder deinen Geschwistern aufs Kopfkissen legen ...

Ich wünsche euch viel Spaß beim Mut machen!



Marie

Schick uns deine **Lieblingswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den schon ...?



Interessiert erkundigt sich der Vater: „Na, Junge, wie war's heute im Chemieunterricht?“ „Gar nicht langweilig“, erzählt sein Sohn, „in Chemie haben wir heute gelernt, wie man Sprengstoff herstellt!“ „Und was habt ihr morgen in der Schule?“ „Welche Schule?“

„Paul“, sagt der Lehrer missbilligend, „du hast dir wieder nicht das Gesicht gewaschen! Man sieht es noch ganz deutlich, dass du heute Morgen ein Ei gegessen hast.“ „Stimmt nicht“, strahlt Paul, „das war vorgestern!“

„Wenn ich sage: Ich habe zu Mittag gegessen, was ist das für eine Zeit?“, fragt der Lehrer. „Eine Mahlzeit“, weiß Philipp.

INFO

Die Reaktionen des Körpers auf Angst haben eine wichtige Funktion: Weil sie unangenehm sind, vermeidet man gefährliche Situationen. Das schützt einen vor Gefahr.

Im Bio-Unterricht diktiert der Lehrer: „Emsig schleppen die Vögel Nahrung herbei, um die Jungen zu füttern ...“ Erstaunt unterbricht Vera den Lehrer: „... und die Mädchen, bekommen die denn nichts?“

Kurz vor Anpfiff des Pokalspiels kommt noch ein Sportsfreund ziemlich außer Atem an das Kartenhäuschen. „Zu spät“, sagt die Kassiererin, „das Stadion ist ausverkauft – bis auf den letzten Platz.“ „Schön“, nickt er zustimmend, „dann geben Sie mir den!“

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Lust auf Post? ich hab da 'ne Idee...



INFO

Wenn man vor einer Gefahr steht, kann man entweder schnell fliehen, oder muss vielleicht um sein Leben kämpfen. Der Körper ist mit seiner Anspannung auf beides vorbereitet.

Nach der erneuten Niederlage macht der Trainer mit seiner Mannschaft einen Rundgang durch das Stadion: „So, Jungs“, sagt er, „wo die Fotografen sind, wisst ihr ja. Den Standort der Fernsehcameras kennt ihr auch – und nun zeige ich euch noch, wo die Tore stehen!“

Herr Zierlich's Pinnwand



Phobien

Tust du nur so,
oder hast du
wirklich Angst?

Eine Phobie ist eine Angststörung.
Bestimmte Objekte oder Situationen ängstigen einen Menschen so sehr, dass es zu einer Körperreaktion kommt: Herzrasen, Schwindel, Übelkeit ... Ist die Phobie stark ausgeprägt, kommt es dazu, dass Situationen und Objekte gemieden werden. Ungefähr jeder zehnte Mensch in Deutschland hat mindestens einmal im Leben unter einer Phobie gelitten.

Häufige Phobien:

- Klaustrophobie** – Angst vor geschlossenen Räumen
- Akrophobie** – Höhenangst
- Aviophobie** – Flugangst
- Arachnophobie** – Angst vor Spinnen
- Dentophobie** – Angst vor dem Zahnarztbesuch
- Ornithophobie** – Angst vor Vögeln



Foto: Maia Habegger / unsplash.com

An Mysophobie ...
... leidet, wer Angst hat, dass er durch Schmutz, Bakterien oder Viren angesteckt wird. Darauf folgt meist ein Putz- und Waschwahns. Die Wohnung, der eigene Körper werden übermäßig sauber gehalten. Hände werden nicht geschüttelt. Haltesangen, Geländer, Türgriffe werden vermieden und Tiere nicht gestreichelt.

Der Jahrhundertschatz
16 Jahre suchte Mel Fisher, der bekannteste Schatzsucher der Welt, nach der Nuestra Senora de Atocha. Die Atocha war das Prunkstück einer Flotte, die 1622 Gold- und Silberschätze von Havanna nach Spanien bringen sollte. Durch einen Hurrikan war das Schiff auf ein Riff geschleudert worden und untergegangen. Fisher zog für die Suche nach Florida um und sein Sohn, seine Schwiegertochter und ein weiterer Taucher verloren sogar auf der Schatzsuche ihr Leben. 1985 fanden sie einen Teil des Wracks mit Gold- und Silberbarren, Smaragden, Münzen und Schmuckstücken im Wert von mehr als 400 Millionen \$. Damit ging der Fund 2014 ins Guinnessbuch der Rekorde ein.

Nomophobie ...
... ist die Abkürzung für „NO MOBILE PHOne PhoBIA“. Wer Angst hat, wenn das Handy nicht griffbereit ist oder der Akku leer ist, ist in großer Gesellschaft. 2008 ergab eine Umfrage, dass rund die Hälfte der Briten (Menschen aus Großbritannien) unter Nomophobie leiden. Das Handy darf nicht ausgeschaltet werden, es liegt beim Schlafen neben dem Kopf und manche Menschen benutzen sogar ein Zweittelefon.

Phobien – (nicht immer) zum Schmunzeln

- Ablutophobie** – Angst vor Baden, Duschen und Waschen (dabei ist das aus hygienischen, sozialen und gesundheitlichen Gründen unvermeidbar!)
- Bibliophobie** – Angst vor Büchern (das sollte ab jetzt nicht deine Ausrede sein, nicht mehr in Bücher zu gucken!)
- Cherophobie** – Angst vor dem Glücklichein oder dem eigenen glücklich werden
- Chionophobie** – Angst vor Schnee
- Chrometophobie** – Angst vor Geld (es zu berühren, es auf dem Konto liegen zu haben ...)

Lachanophobie ...
... ist nichts zum Lachen. Hier geht es um Angst vor Gemüse: Es zu berühren, zu essen oder auch nur zu sehen, kann Panikattacken, Ekel oder andere Reaktionen hervorrufen.



Doroth

darauf sein, wenn andere uns schlecht behandeln, weil wir Christen sind? Wir sollen Gott loben und Gutes tun.

Puh, gar nicht so einfach oder? Das wusste Gott auch, deshalb hat er uns einen Helfer geschickt: Das ist der Heilige Geist, den jeder, der an Jesus glaubt, bekommen hat. Er lebt in uns und hilft uns.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 5:1-4!

Siegespokal

Einen Siegeskranz bekam damals nur der Sportler, der einen Wettkampf gewonnen hatte. Es war also eine ganz besondere Belohnung – so, wie es heute Medaillen gibt. Wie ist das bei Gott? Wen belohnt Gott? Diese Frage beantwortet Petrus hier am Beispiel der Leiter einer Gemeinde. Gott belohnt diejenigen, die treu und freiwillig für ihn arbeiten und nicht ihre eigene Ehre suchen oder ihre Macht ausnutzen. Was tust du für Gott? Sei dir sicher, er wird dich belohnen, wenn du für ihn nach seinen Maßstäben arbeitest.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 5:5-9!

Sorgen los!

Petrus ruft dazu auf, demütig zu sein. Demütig ist jemand, der weiß, dass es noch jemand Höheres gibt, dem er freiwillig zu gehorchen hat. Gott belohnt denjenigen, der ihm freiwillig gehorcht. Aber Petrus fordert uns zu noch mehr auf: Wir sollen auch wachsam sein, denn wir haben einen Feind,

der versucht uns von Gott wegzuziehen. Er redet uns ein, dass wir Gott nicht gehorchen sollen. Dagegen sollen wir uns wehren.

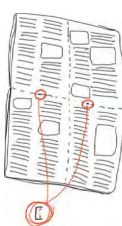
Vielleicht denkst du, dass du das nicht kannst. Aber Gott will, dass du mit deinen Sorgen zu ihm kommst.

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung vom Rätsel auf der Vorderseite:

Naht chue chue pira er pun t Gott, chue chue Naht

Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Durchbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

INFO

Petrus schrieb zwei Briefe.

Der 1. Petrusbrief wurde wahrscheinlich in Rom geschrieben, vermutlich im Jahr 59 nach Christus. Die Empfänger wurden von falschen Lehren bedrängt und mussten auch Anfeindungen von außen ertragen. Petrus macht ihnen Mut, auf den Herrn Jesus zu schauen und ihrem Herrn treu zu bleiben. Kapitel 1 Vers 1 zeigt, dass Gemeinden in der heutigen Nordtürkei den Brief erhielten. Als Mitverfasser wird Silvanus (Sillas) genannt (5:12), der den Brief aufschrieb.



Lies heute 1. Petrus 1:1-2!

Du hast Post!

Hast du schon einmal einen Brief bekommen oder geschrieben? Meistens beginnen persönliche Briefe mit „Liebe/r xy...“. Das ist so etwas wie eine Grußformel. Sogar gab es schon vor 2.000 Jahren. Damals hörte sie sich noch anders an als heute und erhielt neben dem Empfänger auch den Autor des Briefes. Wer hat diesen Brief geschrieben? Wer sind die Empfänger des Briefes und was erfährst du alles über sie?

Gott hatte diese Empfänger des Briefes ausgewählt zu seiner Familie zu gehören. Gott hat auch dich ausgewählt zu seiner Familie zu gehören!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1:3-12!

Goldrausch

Was ist wertvoller als Gold? Glaube. Was glauben denn die Menschen (Verse 3-4)? Sie glauben, dass Jesus aus den Toten auferstanden war und dass Gott nun für sie Rettung und einen besonderen Platz im Himmel bereithält. Die Propheten im Alten Testament hatten sich schon immer gefragt, was Gott für die Gläubigen bereithält. Diese Menschen wussten es und das gab ihnen Mut und Hoffnung, die Schwierigkeiten auszuhalten, die sie ertragen mussten.

Was glaubst du? Gibt dir dein Glaube Hoffnung und Mut durchzuhalten, auch wenn es mal schwierig ist?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1:13-19!

Blutrausch

Wieder nennt Petrus hier etwas, das wertvoller als Gold ist. Was ist es (Vers 19)? Blut! Sicherlich hast du dich schon mal verletzt und es hat geblutet, das tut weh. Stell dir vor, du müsstest in einem Laden mit deinem eigenen Blut bezahlen. Aua! Und bei großen Mengen kann es dich das Leben kosten.

Jesus hat für deine Rettung mit seinem Blut bezahlt. Ist es dann nicht selbstverständlich, dass du nun alles für ihn gibst? Das bedeutet es, heilig zu sein. Alles geben – das meint auch Dinge wie Zeit und Wünsche. Daher schreibt Petrus, wir sollen Gott gehorsam sein.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Petrus 1:20-2:3!

Saubärl!

Wieder gehtes um Gehorsam. Aber: Wem sollst du gehorsam sein (Vers 22)? Wie kann man gehorsam sein, denn das ist gar nicht so einfach, oder? Petrus lobt die Menschen für ihren Gehorsam. Dadurch haben sie ein sauberes Herz bekommen. Sauber bedeutet nicht „kein Dreck“, sondern, dass man Dinge tut, die Gott gefallen. Welche sind das (Vers 22 und 2,1)?

Die Bibel kann uns helfen, diese Dinge zu tun. Hast du schon mal mitbekommen, wie sehr ein Baby schreit, wenn es hungrig ist? So sollen wir uns wünschen, die Bibel lesen und verstehen zu können.

Das ist mir wichtig geworden:

Denn sonst _____ wir uns selbst. Was möchtest du heute in die Tat umsetzen?
Das ist mir wichtig geworden:

4 Lies heute Jakobus 2,1-13!

Unfair

„Das ist total unfair!“, denkst du vielleicht, wenn arme oder schwache Menschen geärgert oder verachtet werden. Leider passiert das immer wieder. Wir bewundern Menschen, die reich oder klug scheinen und blicken auf die Herab, die auf den ersten Blick nicht viel haben oder können. Das kommt sogar bei Menschen vor, die an Gott glauben (Vers 3). Die Bibel nennt das _____ (Vers 9). Gott handelt anders. Er wählt die _____ (Vers 5). Gerade die, die nichts haben, will Gott gebrauchen. Er freut sich über jeden, der sich von ihm gebrauchen lässt.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

„Glaube oder Werke?“ Wer so fragt, hat die Botschaft der Bibel noch nicht ganz verstanden. Allerdings kann man auch schnell beides gegenüberstellen, wenn man einzelne Bibelstellen aus dem Gesamtzusammenhang reißt. Jakobus schreibt: Der Glaube ohne Werke ist tot (Kapitel 2 Vers 26) Paulus hingegen schreibt an die Römer, dass kein Mensch durch Werke gerettet werden kann – sondern allein durch den Glauben (z. B. Römer 3 Vers 28). Was ist nun richtig? Beides! Errettet wirst du durch den Glauben an das Erlösungswerk des Herrn Jesus am Kreuz. Aber ein Glaube, der nicht auch im Leben sichtbar wird, ist kein echter Glaube. Der Glaube an Jesus verändert dein Leben.

5 Lies heute Jakobus 2,14-26!

Tot oder lebendig?

Kennst du jemanden, der Jesus im Herzen hat? Woran merkst du das? Jesus sagt, dass man seine Nachfolger an der Liebe zu anderen erkennen kann (siehe Johannes 13 Vers 35). Jakobus erklärt

das so: Es reicht nicht, einfach zu glauben, dass es Gott gibt (Vers 19). Lebendiger Glaube zeigt sich immer in Taten, sonst ist er _____ (Vers 17).

Gott gibt seinen Kindern ein besonderes Geschenk: seinen Geist. Mit seiner Hilfe wird unser Glaube zu Taten – voller Liebe. Hast du Gottes Liebe schon erlebt? Dann darfst du sie anderen weitergeben.

Das ist mir wichtig geworden:

6 Lies heute Jakobus 3,1-6!

Kleines Körperteil, große Wirkung!

Jakobus vergleicht unsere Zunge mit drei verschiedenen Beispielen aus Natur und Technik. Findest du sie heraus? 1. _____ (Vers 3), 2. _____ (Vers 4) und 3. _____ (Vers 5). Bei allen drei Beispielen geht es um etwas Kleines, was etwas Großes bewirkt. Das macht deutlich, welchen großen Einfluss unsere Zunge (das, was wir sagen) auf unser gesamtes Leben hat. Auch wenn es keinen gibt, der immer nur das Richtige redet (Vers 2): Achte doch heute besonders auf das, was du sagst!

Das ist mir wichtig geworden:

7 Lies heute Jakobus 3,7-12!

Eine oder zwei Zungen?

Wieder verwendet Jakobus drei Beispiele um zu erklären, dass eine Sache normalerweise nicht zwei verschiedene Wirkungen hat (Vers 11-12). Und dennoch gelingt es uns mit EINER Zunge VERSCHIEDENE (gute und schlechte) Sachen zu sagen. Jakobus ermutigt uns, unsere Zunge für den Segen (das Gute) zu gebrauchen – und nicht für den Fluch (das Böse). Überleg dir doch mal, wofür du heute dankbar sein kannst! Und dann sage Gott mit deiner Zunge Danke dafür!

Das ist mir wichtig geworden:

8 Lies heute Jakobus 3,13-18!

Die Frucht der Gerechtigkeit

Wir Menschen wollen Gerechtigkeit. In der Schule, im Beruf, beim Sport ... In Vers 18 steht, dass die Gerechtigkeit eine Frucht ist, die wächst, wenn wir F_____ stiften. Wenn du also Gerechtigkeit willst, musst du ein Friedensstifter sein. Welche beiden Eigenschaften sind dabei nicht förderlich (Vers 16)? E_____ und E_____.

Diese beiden Worte mit „E“ verbannst du heute am besten aus deinem Alltag. Versuche dich stattdessen da, wo du bist, um Frieden zu bemühen!

Das ist mir wichtig geworden:

Setze für die Angaben aus Buchstaben und Zahlen jeweils den entsprechenden Buchstaben aus der abgebildeten Tabelle ein. Du erhältst einen Vers aus Jakobus 4.

	1	2	3	4	5
A	A	B	C	D	E
B	F	G	H	I	J
C	K	L	M	N	O
D	P	Q	R	S	T
E	U	V	W	X	Y
F	Z				

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)

9 Lies heute Jakobus 4,1-10!

Ist Gott schuld?

„Wie konnte Gott das zulassen?“ Kennst du diese Frage? Wenn uns Leid und Trauer begegnen, schieben wir schnell Gott den „Schwarzen Peter“ zu. Plötzlich glauben wir, dass es einen Gott gibt, der auch noch an allem Schuld ist. Aber halt! Immer, wenn es um Schuld geht, sind wir Menschen Verursacher – und niemals Gott.

Jakobus hält uns mal wieder den Spiegel vor und beschreibt, wie wir sind. Statt, dass wir uns über Gott erheben wollen, sollten wir uns ihm lieber u.t.r.e.f.n (Vers 7). Er macht es immer gut und nie falsch!

Das ist mir wichtig geworden:

10 Lies heute Jakobus 4,11-12!

Nicht beliebt aber benötigt

So ein Schiedsrichter hat es wirklich nicht einfach: Egal, wie er entscheidet – irgendwer ist immer unzufrieden. Jedes Mal macht er sich unbeliebt. Dennoch kommt keine Sportart ohne Schiedsrichter aus. Aber es gibt immer nur einen, der entscheidet: Nicht die Spieler, nicht der Trainer sondern der Schiedsrichter.

Und so sind es auch nicht wir, die über andere richten, sondern Gott! Das ist seine Aufgabe! Deine Aufgabe ist es, ein T_____ des Gesetzes zu sein. Ein Beispiel dafür findest du in Johannes 13 Vers 34!

Das ist mir wichtig geworden:

11 Lies heute Jakobus 4,13-17!

Mal groß rauskommen ...

„Wenn ich mal groß bin werde ich ...“ Bestimmt kennst du solche Sätze. Was willst du später mal werden? Es ist gut, Ziele zu haben und vorbereitet zu sein. Allerdings macht Jakobus uns darauf aufmerksam, dass wir unsere Pläne oft ohne Gott schmieden. Und wenn sie ohne Gott sind, haben sie letztlich keinen Wert. Wir können uns große und fantastische Dinge überlegen – aber um wen geht es dabei? Um Gottes Sache oder um uns?

Besprich doch deine Zukunftspläne mit Gott und frag ihn, was er von dir möchte! Lies Sprüche 16 Vers 3!

Das ist mir wichtig geworden:

12 Lies heute Jakobus 5,1-6!

Die Schönen, die Reichen und die ganz schön Reichen ...
 Hm, was meint Jakobus denn hier? Ist es schlimm, reich zu sein? Nein, das steht nirgendwo. Die Frage ist, wie wir mit dem, was Gott uns gibt, umgehen. Nutzen wir es für uns selbst und machen uns ein schönes Leben oder setzen wir es für Gott und seine Sache ein? Jakobus schreibt über Leute, die sich für die erste Variante entschieden haben. Das kann man so machen, wird allerdings später feststellen, dass man nichts davon hat.

Gott möchte, dass wir ihm von Herzen unser Leben geben – mit allem was dazu gehört: Geld, Zeit...
Das ist mir wichtig geworden:



13 MARKT
Lies heute Jakobus 5,7-11!

Was lange währt ...
„Herr, schenk mir Geduld – aber bitte sofort!“ Vielleicht kennst du diesen nicht ganz ernst gemeinten Ausspruch. Jakobus ermahnt uns hier, Geduld zu üben. Das ist etwas, was wohl jeden betrifft – den

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:

1. **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.
2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.
3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!
4. **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.
5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

einen mehr, den anderen weniger. Wir wollen – gerade in unserer schnelllebigen Zeit – am liebsten alles sofort und haben es verlernt zu warten. Worauf sollen wir warten (Vers 8)? Und das lohnt sich! Allerdings sollen wir die Wartezeit nicht untätig absitzen. Was tust du, bis Jesus Christus wiederkommt, um Gottes Kinder abzuholen?
Das ist mir wichtig geworden:

14 DIESEN TAG
Lies heute Jakobus 5,12-18!

Wer betet siegt!
In Vers 16 hast du gelesen: „Viel vermög eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.“ – Hm, aber wer ist denn schon gerecht? Niemand außer Gott, oder? Richtig! Aber als Kinder Gottes sind wir durch den Glauben an Jesus Christus für gerecht erklärt worden. Wir sind Teilhaber der Gerechtigkeit Jesu. Das ist großartig!

Nun geht es darum, dass wir lernen, wie ein Gerechter zu leben. Und da versagen wir oft. Gut, dass Gott uns durch Jesus Christus immer wieder vergibt – und dass wir im Gebet (Vers 16) zu ihm kommen können.

Das ist mir wichtig geworden:

15 KALTTUWEN
Lies heute Jakobus 5,19-20!

Anderen helfen!

Wie gut ist es, dass wir nicht allein sind. Es gibt noch viele andere Kinder Gottes, denen es genauso geht wie dir. Jeder Christ steht im Kampf gegen die Sünde – kein Christ will sündigen – und genauso gelingt es keinem, ohne Sünde zu leben. Deshalb ist es gut und wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen.

Du kannst andere freundlich auf Dinge hinweisen, die nicht in Ordnung sind. Gleichzeitig kannst du lernen dich zu freuen, wenn dich ein anderer Christ auf Sünde in deinem Leben hinweist. So helfen wir uns gegenseitig!

Das ist mir wichtig geworden:

Entlang dieser Linie knicken!

MEIN Bibellesephan für November 2023

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Prober's mal -
Bibelleser
wissen mehr!



INFO

Der **Brief des Jakobus** wurde aus Israel geschrieben (siehe Kapitel 1 Vers 1) und ist eines der ältesten Schriftstücke des Neuen Testaments. Verfasst wurde er wahrscheinlich irgendwann zwischen 44 und 55 n. Chr. Geschrieben hat den Brief Jakobus, der „Halbbruder“ des Herrn Jesus. Empfänger waren jüdische Christen. Jakobus ermutigt die Leser (und damit auch dich), ihren Glauben durch ihr Handeln zu beweisen. Deshalb kann man auch Kapitel 2 Vers 26 als „Kernvers“ bezeichnen: Der Glaube ohne Werke ist tot. (Lies dazu auch Kapitel 2 Vers 22!)

1 KALTTUWEN
Lies heute Jakobus 1,1-8!

Deine Entscheidung

Fällt es dir manchmal schwer, auf Gott zu hören? Manchmal ist die Sünde sehr verlockend und wir meinen, dass es viel schöner und angenehmer ist, das Falsche zu tun. Das nennt die Bibel „Versuchung“. Es ist sehr schwer, Gott trotzdem zu gehorchen. Aber es lohnt sich, weil Gottes Ziel mit uns vollkommen gut ist (Vers 4).

Die Sünde betrügt uns nur, aber Gott liebt uns und meint es wirklich gut. Er schenkt uns echte Freude, wenn wir ihm gehorchen. Wenn du ihn dafür um _____ (Vers 5) bittest, wird er sie dir geben. Er hat es versprochen.

Das ist mir wichtig geworden:

2 DANKSTAG
Lies heute Jakobus 1,9-18!

Deine Belohnung

Versuchungen begegnen uns immer wieder. Wenn wir Gottes Regeln ignorieren und den Versuchungen nachgeben führt das zur _____ und die führt immer zum _____ (Vers 15). Aber Gott belohnt Menschen, die ihn lieben und ihm deshalb auch in Versuchungen vertrauen und gehorchen. Was verspricht er ihnen (Vers 12)?

Du darfst dich an dem freuen, was Gott dir geben möchte. Was das ist, kannst du in Vers 17 nachlesen. Gott verändert sich nie. Auch heute will er dich mit Gutem beschenken.

Das ist mir wichtig geworden:

3 FREITAG
Lies heute Jakobus 1,19-27!

Gesagt – getan!

Schaust du morgens in den Spiegel? Vielleicht merkst du dann, dass du dich waschen, kämmen oder die Zähne putzen musst und tust das dann auch. Die Bibel ist wie ein Spiegel. Nicht für dein Gesicht, sondern für das Herz. Sie zeigt, wie es in dir drin aussieht. Sie spricht davon, dass wir Vergebung und Veränderung brauchen, damit unser Herz „sauber“ wird. Vers 22 zeigt, dass wir die Bibel nicht nur kennen, sondern auch danach handeln sollen.

20
MONTAG

Lies heute 1. Petrus 2,4-10!

Schrott oder genial?

Petrus benutzt ein Bild aus dem Handwerk: Ein Maurer, der ein Haus baute, musste sich die Steine, die aus dem Steinbruch kamen, aussuchen. Ein Eckstein musste ein besonders stabiler und gerader Stein sein. Er gab nicht nur die Richtung der Wände an, sondern musste auch das meiste Gewicht tragen. Wer ist der Eckstein? Jesus! Entweder, man glaubt an Jesus und sein Wort oder man glaubt ihm nicht.

Lies nochmal die Verse 9-10 und schau, was dort alles über diejenigen steht, die an Jesus glauben! Wenn du an Jesus glaubst, gelten diese Dinge auch für dich!

Das ist mir wichtig geworden:



So, wie eine Mauer aus ganz verschiedenen Steinen besteht, wird auch die Gemeinde Gottes aus den unterschiedlichsten Menschen „gebaut“. Jeder hat seinen Platz. Bist du dabei?

21
DIENSTAG

Lies heute 1. Petrus 2,11-17!

To-do-Liste für einen VIP

Petrus hat hier einen ganzen Katalog an Anweisungen für dich. Bist du auch ins Schwitzen gekommen, als du das gelesen hast? Die Umsetzung ist gar nicht so einfach, oder?

Gott hat jeden, der an ihn glaubt, zu etwas Besonderem gemacht. Jeder, der glaubt, ist Teil von Gottes Volk. Er gehört zu einer Königsfamilie. Wenn Gott dich zu so etwas Besonderem gemacht hat, meinst du nicht, dass er dir dann auch helfen kann, die hier aufgezählten Anforderungen an dein Leben in die Tat umzusetzen?

Das ist mir wichtig geworden:

Christus ließ sich schlagen, verspotten und ans Kreuz nageln. Er wehrte sich nicht - das tat er für dich.



22
MITTWOCH

Lies heute 1. Petrus 2,18-25!

Unschuldsoffer

Bist du schon mal ungerecht behandelt worden, hast Ärger bekommen, ohne, dass du Schuld hattest? Petrus fordert uns hier auf, für Gutes tun zu leiden (Vers 20). Warum sollen wir das ertragen? Weil unser Vorbild es auch getan hat. Jesus hatte keinem etwas Böses getan, trotzdem wurde er beschimpft, geschlagen und ans Kreuz genagelt. Jesus hätte sich wehren können, aber er tat es nicht, weil er unsere Schuld vor Gott bezahlt hat.

Wenn du das nächste Mal verspottet wirst für eine gute Tat, dann denke daran, dass es Jesus auch so ging.

Das ist mir wichtig geworden:

23
DONNERSTAG

Lies heute 1. Petrus 3,1-7!

Schönheit

Findest du diesen Abschnitt schwer? Ich auch! Es geht um Ehepaare. Aber auch du kannst etwas dabei lernen. Hier verrät Gott, wann er Menschen schön findet.

Versuchst du anderen zu gefallen? Gott achtet nicht auf Äußeres, er schaut nicht, wer die schönste und coolste Kleidung und Frisur hat. Er findet Menschen mit einem besonderen Herzen

schön. Wie bekommt man ein solches Herz? Indem man es mit unvergänglichen Werten schmückt. Dazu gehören Ehrlichkeit, Gottvertrauen, Freundlichkeit. Lass uns heute darauf bedacht sein, Gott zu gefallen!

Das ist mir wichtig geworden:

24
FREITAG

Lies heute 1. Petrus 3,8-17!

Aufgetragen

Puh, noch eine Liste mit Anweisungen! Hatten wir das nicht gerade erst? Nun geht Petrus aber noch darauf ein, wie du deinen Mitmenschen, deiner Familie, Klassenkameraden ... begegnen sollst. Hier zeigt er noch ein Versprechen auf: Wer sich vom Bösen abwendet und dem Frieden nachjagt, der wird gute Tage sehen.

Manchmal sieht es aber so aus, dass die, die Gott nicht folgen, es supergut haben und dir geht es schlecht. Petrus sagt auch nicht, dass es uns nur gut geht. Aber er verspricht, dass Gott uns sieht und hört und wir im Ganzen sehr viel Gutes erleben.

Das ist mir wichtig geworden:

25
SAMSTAG

Lies heute 1. Petrus 3,18-22!

Chefsessel

Gestern haben wir davon gelesen, dass Gott unser Beten hört. Wie cool ist es doch zu wissen, dass es jemanden gibt, der uns hört, besonders dann, wenn wir leiden.

Aber noch viel genialer ist, dass dieser Jemand, nämlich Jesus, uns nicht nur hört, sondern auch weiß, wie es ist, wenn man leidet, obwohl man nichts Böses getan hat. Und was hat Gott mit Jesus gemacht? Er hat ihn wieder lebendig gemacht, hat ihm einen Ehrenplatz im Himmel und alle Macht gegeben. Gott belohnt auch dich, wenn du für Gutes tun leidest!

Das ist mir wichtig geworden:

26
SONNTAG

Lies heute 1. Petrus 4,1-6!

Leiden schafft

Petrus spricht hier von Sauf- und Fressgelagen. Damit hast du hoffentlich nichts zu tun. Aber er schreibt auch von Begierden. Hast du ein Hobby? Vielleicht gehst du reiten oder spielst Fußball. So etwas kann zu einer Leidenschaft werden, die uns wichtiger wird als Gott. Das kann auch damit gemeint sein.

Es ist wichtig, dass Gott in deinem Leben das Wichtigste ist. Dafür musst du auch manchmal Dinge zurückstellen. Vielleicht verstehen das deine Freunde nicht, was gar nicht so einfach ist. Aber denke daran: Für Jesus war sein Lebensweg auch nicht einfach.

Das ist mir wichtig geworden:

27
MONTAG

Lies heute 1. Petrus 4,7-11!

Taugenichts

Ich kann doch nichts! Denkst du auch manchmal so? Petrus schreibt dir hier, dass Gott dir besondere Fähigkeiten gegeben hat. Als Beispiele werden hier reden und helfen genannt. Aber es gibt noch vieles mehr.

Vielleicht kannst du gut zuhören, gut andere trösten oder ... Doch diese besonderen Fähigkeiten hat uns Gott nicht gegeben, damit wir damit angeben, sondern um damit Gott Ehre zu machen. Gott Ehre machen wir dann, wenn andere durch unser Tun nicht uns, sondern Gott loben.

Das ist mir wichtig geworden:

28
DIENSTAG

Lies heute 1. Petrus 4,12-19!

Konter

Jesus hat schon seinen jüngern gesagt, dass viele Menschen ihn und deshalb auch seine Nachfolger hassen werden. Genauso ist es auch noch heute. Manche – vielleicht sogar du – leiden und werden nicht gemocht, weil sie Jesus nachfolgen und tun, was er gesagt hat. Aber was soll unsere Reaktion

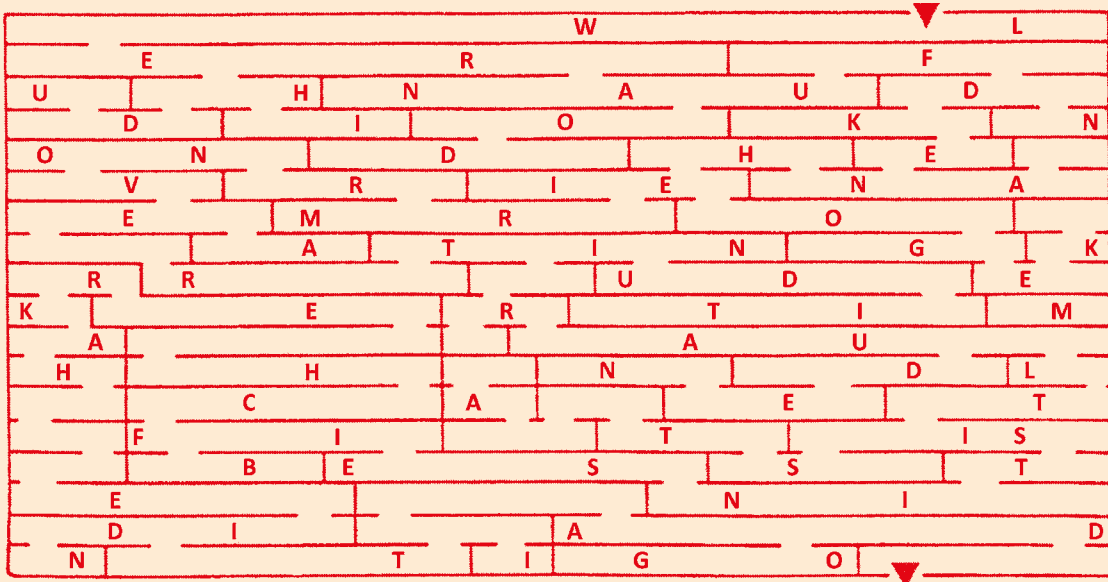
Rätsel

INFO

Manchmal macht man etwas, das einem ein bisschen Angst macht, weil man das als aufregenden „Kick“ oder „Nervenkitzel“ (zum Beispiel auf einer Achterbahn) empfindet.

In Sprüche 29,25 werden wir gewarnt: *Menschenfurcht stellt eine Falle ... Eine andere Bibelübersetzung formuliert so: Wer das Urteil der Menschen fürchtet, gerät in ihre Abhängigkeit.* Bestimmt kennst du Situationen, in denen du geschwiegen oder etwas Bestimmtes getan hast, weil du die Reaktion der anderen gefürchtet hast. Es braucht Mut, zu seiner Meinung und Überzeugung oder auch der Wahrheit zu stehen.

Zum Glück gibt es eine Hilfe und einen Ausweg. Beginne oben beim Pfeil und suche den Weg durch das Labyrinth zum Ausgang. Sammle dabei die Buchstaben ein. Dann erhältst du die Lösung. Die Lösung findest du auf Seite 15 – aber erst selber rätseln!



Ulrike

Bist du dabei?

JUNGSCHAR
echt stark!

Freizeiten 2024

Für Kids von 8 bis 13!
Für Teens von 14 bis 17!

Abentuerencamps
(Zeltlager)

Kick-Woche
(Zeltlager für Teens)

Vater-Sohn-Camp
(Zeltlager)

Ritterlager
(im Freizeitheim)

Reitfreizeiten
(am Reiterhof)

alle Infos auf
www.akjs-freizeiten.de

Furchtlose Helden Gottes

Wenn man diesen Titel hört, dann denkt man doch sofort an große Helden der Bibel oder? An einen David, der einen Riesen besiegte, Josua, der viele Kriege gewann oder Noah, der trotz Spott und Anfeindungen ein großes Schiff baute, ohne dass weit und breit Wasser zu sehen war. Die Bibel selbst nennt diese Männer „Helden“ und wir können echt viel von ihnen lernen. Doch auch heute in unserer Zeit gibt es immer wieder Menschen, die es schaffen, ihre Angst zu überwinden und richtig mutige Sachen für Gott zu tun.

Heldin Gladys

Eine dieser großen, mutigen Heldinnen war zum Beispiel die ziemlich kleine Gladys Aylward. Richtig gelesen: Sie war keine besonders große Frau und schon als junges Mädchen war sie oft traurig darüber, dass sie so klein war. Außerdem hatte sie dunkle Augen und dunkle, glatte Haare. Sie hätte so gern ausgesehen wie ihre hübsche Schwester! An der sah jedes Kleid einfach so viel schöner aus! Aber sie konnte ihr Aussehen nicht ändern. Dazu kam noch, dass sie dachte, sie sei dumm. Immer wieder sagten Leute Sätze zu ihr wie: „Das einzige, was du kannst, ist reden.“

Als sie älter wurde, fand sie eine Arbeitsstelle in London, der Hauptstadt von England. Da war richtig was los und gern zog sie abends mit ihren Freundinnen los, um Spaß zu haben. Bis Gott zu ihr sprach und das kleine Mädchen zu einer furchtlosen Heldin machte. Es fing damit an, dass sie auf der Straße von einigen Jugendlichen in eine Kirche gezogen wurde. Eigentlich hatte sie gar keine Lust dazu, aber nun

ja, jetzt war sie einmal drin und konnte ebenso gut zuhören, was dort erzählt wurde. Und das, was sie da hörte, das ließ sie nicht mehr los. Ein Gott, der sie sah und genau wusste, wer sie war und was sie dachte? Der einmal über ihr Leben und ihre Entscheidungen urteilen würde? Dieses Wissen war ihr neu und



ließ sie nicht mehr los. Nach einem Gespräch mit der Frau des Pastors übergab sie Jesus ihr Herz.

Los geht's ...

Nun änderte sich einiges in Gladys' Leben. Unter anderem las sie in einer Zeitschrift einen Aufruf zur Missionsarbeit in China. China, ein Land, wo die Menschen noch nie von Jesus gehört hatten. Das ging Gladys einfach nicht mehr aus dem Kopf. Ihre Familie hielt sie für verrückt und völlig ungeeignet. Sie wollte ihr das ausreden, doch mutig meldete sie sich bei der China-Inland-Mission, um dort zur Missionarin ausgebildet zu werden.

Doch auch die Leute dort hielten sie für ungeeignet. Und Gladys? Gab sie ängstlich auf? Nein! Sie wusste, wo Gott sie haben wollte, sparte zwei Jahre lang eisern und machte sich dann mutig auf, ans andere Ende der Welt.

Für Gott in China

Dort angekommen wusste sie plötzlich, warum sie aussah, wie sie aussah! Mit ihren dunklen glatten Haaren und ihrer geringen

Körpergröße fiel sie kaum als Fremde auf. Sie wohnte bei einer Missionarin und half dieser bei der Arbeit. Später, während in China ein Krieg ausbrach, nahm sie ganz viele Waisenkinder auf und floh mit ihnen über die Berge in ein sicheres Gebiet! Überlegt einmal, wie mutig das war! Inmitten eines Krieges mit über hundert kleinen Kindern über die Berge – ohne Auto oder irgendeiner Versicherung, dass sie ankommen würde! Doch Gott passte auf seine furchtlose kleine, große Kämpferin auf und brachte sie und alle Waisenkinder sicher ans Ziel! Auch wer den Menschen als ungeeignet erscheint, kann ein furchtloser Held für Gott sein!

Held Eric

Ganz anders waren die Voraussetzungen bei einem anderen Helden Gottes, bei Eric Liddell. Während Gladys alle Menschen für dumm und ungeeig-



Foto: gemeinfrei | Wikimedia Commons

net hielten, konnte man über Eric Liddell sogar schon früh in den Zeitungen lesen. Er wurde bewundert als Olympiahoffnung, weil er so schnell rennen konnte wie der Blitz! Über 100 Meter – das war seine Disziplin – rannte ihm keiner davon! Tatsächlich schaffte er es dann, sich 1924 für die Olympischen Spiele in Paris zu qualifizieren.

Doch dann beam er eine Nachricht, die gar nicht zu dem passte, wie er leben wollte. Sein Rennen sollte an einem Sonntag stattfinden. Für ihn war der Sonntag eindeutig ein Tag, der seinem Gott gehörte! Eric Liddell stand nun vor einer riesigen, schwierigen Entscheidung! Wie lange hatte er auf diesen Tag hingearbeitet, wie viel Schweiß, Arbeit und vielleicht auch Tränen lagen hinter ihm und er war in der Form seines Lebens! Und nun sollte das alles umsonst gewesen sein? Er musste eine Entscheidung treffen. Eine Entscheidung, die echt viel Mut erforderte.

Absage

Er sagte sein Rennen ab und predigte an diesem Tag stattdessen in einer christlichen Gemeinde. Er stellte seinen Gott furchtlos über seine eigenen Interessen. Stattdessen wurde er für den 400-Meter-Lauf angemeldet. Die Menschen waren sich einig, dass das nicht funktionieren konnte! Liddells Disziplin waren die 100 Meter! Kein Mensch konnte bei einem Wettkampf wie Olympia plötzlich eine für ihn ungewohnte Strecke in einer Zeit laufen, die für eine Medaille reichen sollte. Die anderen in diesem

INFO
Manchmal haben Menschen aber auch dann schlimme Angst, wenn es dafür eigentlich keinen Grund gibt. Manche Menschen zum Beispiel halten es in großer Höhe nicht aus.

Rennen hatten schließlich genau auf 400 Meter trainiert. Doch die wenigsten rechneten wie Eric Liddell mutig mit Gott, dem er vorher alle Ehre gegeben hatte. Eric Liddell schaffte tatsächlich die Sensation! Er gewann nicht nur die Goldmedaille – er stellte sogar einen neuen Weltrekord auf!

Diese beiden Beispiele sollen dir Mut machen. Auch wenn wir uns oft ziemlich ängstlich fühlen, können wir wissen, dass wir einen starken Gott an unserer Seite haben, der uns zu furchtlosen Helden machen will.



Marina

Lösung vom Rätsel auf Seite 13:
Wer auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.

Quellen: Janet und Geoff Bengt: Eric Liddell. Mehr als olympisches Gold; M. A. Mijnders: Gladys Aylward. Die Frau mit dem Buch.



für dich

Angst

INFO

Schon gewusst?
In der NeÜ-Bibel (Neue evangelistische Übertragung) kommt das Wort „Angst“ 256-mal vor. Das erste Mal in 1. Mose 3 Vers 10. Lies nach, wer da Angst hatte!

– was tun?

Über Angst redet man nicht gern. Und doch hat jeder mal Angst.

Wir haben ein paar Kids gefragt, wovor sie Angst haben, was sie dagegen tun und was ihnen Mut macht. Und wir finden es mega mutig, zuzugeben, wovor man Angst hat.

Ein paar Kids haben Fotos mitgeschickt und andere Kinder wollten es nicht, weil es ihnen doch ein bisschen unangenehm war. Und auch das verstehen wir.

Ich habe Angst vor der Dunkelheit und oft gehe ich dann zu Papa und Mama und wir beten gemeinsam. Was mich mutig macht, kann ich nicht so genau sagen.

Magdalena, 9 Jahre



Angst machen mir zum Beispiel sehr hohe Wellen im Meer. Wenn ich Angst habe, gehe ich zu meinen Eltern oder meiner Schwester. Wenn ich allein bin, dann bete ich. Es macht mich mutig, dass ich weiß, dass Gott auf mich aufpasst – sonst hätte ich mehr Angst.

Talitha, 11 Jahre

Ich war vor kurzem an einer Kletterwand und habe mich nicht getraut, nach unten zu schauen, aber das wollte ich trotzdem voll gern. Ich habe Gott um Mut gebeten – das tat gut. Ich konnte danach wirklich schauen, was so am Boden passiert.

Linus, 10 Jahre

Manchmal habe ich im Dunklen Angst. Aber es macht mich mutig, dass Gott der Größte ist.

Josua, 8 Jahre

Manchmal habe ich Angst, meine Eltern in einem großen Geschäft zu verlieren. Wenn ich Angst habe, bete ich manchmal. Mutig macht mich, wenn ich mit meinem Papa zusammen bin. Ein Bibelvers, der mich mutig macht ist Josua 1,9: „Sei mutig und stark und fürchte dich nicht, denn der Herr, dein Gott ist bei dir.“

Theo, 7 Jahre

Als ich Corona hatte, ging es mir gar nicht gut, und da hatte ich schon ein bisschen Angst. Ich habe viel gebetet, dass ich vor allem nicht für immer krank bleibe.

Phil, 12 Jahre





Wenn ich jetzt in die neue Schule wechsele, habe ich Angst davor, dass andere ältere Kinder uns neue Schüler ärgern. Deshalb bete ich, dass Gott mir Mut schenkt und rede mit meinen Eltern darüber. Ich suche mir Freunde oder Lehrer, die mir helfen können. Mutig werde ich durch Gott, weil ich weiß, dass er Sachen oder Situationen verändern kann.

Jan-Micha, 10 Jahre



Ich habe manchmal Angst im Dunklen. Ein Bibelvers, der mich dann mutig macht, ist aus Psalm 23, da geht es nämlich darum, dass Gott auch im Dunklen bei uns ist.

Jan-Letitia, 8 Jahre



Wenn ich Angst vor Gewitter habe, bete ich, dass das Gewitter weggeht. Mutig werde ich, wenn mir jemand sagt, dass ich eine bestimmte Sache kann.

Rachel, 10 Jahre

Angst habe ich vor großen Höhen, wenn ich zum Beispiel auf einem hohen Turm stehe, oder im Dunklen. Mutig hat mich zum Beispiel mal gemacht, dass meine Tante mir gesagt hat, dass Gott doch bei mir ist und ich deshalb keine Angst haben muss.

Adrian, 10 Jahre

Ich habe manchmal Angst vor Klassenarbeiten und vor Zecken. Wenn ich Angst habe, bete ich oder gehe zu meinen Eltern oder beides. Es macht mich mutig, dass ich weiß, dass ich nicht allein bin und Gott immer bei mir ist. Ein Bibeltext, der mich mutig macht, ist Psalm 121.

Leni, 12 Jahre

Du merkst: Es gibt verschiedene Situationen, die einem Angst machen können, und das ist erstmal auch nicht wirklich schlecht. Manchmal ist es sogar gut, Angst zu haben, weil sie uns auch vor Gefahren schützen kann. Dieses Gefühl ist nicht umsonst in uns und gehört auch zu uns. Trotzdem gibt es anscheinend auch ein starkes Mittel gegen die Angst, wie du hier lesen kannst. Alle Kinder erzählen davon, dass sie beten und dass sie daran glauben, dass Gott ihnen hilft.

Tipp: Probier es mal aus! Bete zu Gott und sprich mit ihm über deine Ängste!



Valerie



Torsten



Medientipp

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

„5 Geschwister“ – Der verschollene Baron

Hörspiel-CD | Folge 38 der Reihe

EAN 4029856407388

Gerth Medien für 10,00 €

Die 5 Geschwister-Folge, die in Indien spielt. Hier ist Baron Zerbach spurlos verschwunden! Ist er entführt worden? Oder gefangen genommen? Oder ist ihm sogar noch etwas Schlimmeres passiert? Gemeinsam mit einem alten Bekannten des



Barons, Jose Antonio Meade Greifler, begeben sich die 5 Geschwister auf Spurensuche. Um nachvollziehen zu können, was den Baron an diesen Ort gezogen hat, müssen die Geschwister von seinem Freund einige Geschichten der beiden aus der Vergangenheit verstehen. Ist das etwa auch die Voraussetzung, um der Gefahr in der sogenannten „Glimmermine“ zu begegnen?



für dich

VT-



Jessica

Die VT-Fotostory stammt diesmal von **Jessica** und der **Jungschar aus Dörentrup**.



Ganz schön cool nach außen hin

Kennst du das? In einer Gruppe verhält man sich oft anders, als wenn man allein ist. Manchmal meint man, anderen etwas beweisen zu müssen. Oder man fürchtet sich davor, zu einer Überzeugung zu stehen, weil man nicht weiß, wie die anderen dann reagieren. Oder ... Ganz schön verwickelt ist das oft. Ähnlich hat es Carlo erlebt. Aber sieh selbst!

Also, es ist echt wichtig, in der Bibel zu lesen. Gott beschreibt darin alles, was ihr für euer Leben braucht! Wer von euch hat denn eine Bibel und liest regelmäßig darin?

Hm ... So richtig oft lese ich ja gar nicht ... Ich weiß auch gar nicht, wo meine Bibel gerade ist. Aber es kommt ja auch doof, wenn ich mich jetzt nicht melde. Hinterher fragt mich noch jemand.

Das merkt schon keiner. Außerdem habe ich ja auch schon einmal was in der Bibel gelesen ...

Es ist wieder Mittwoch. Also Zeit für die Jungschar. Sven, der Jungscharleiter redet gerade darüber, wie wichtig die Bibel ist.

Nach der Jungschar ...

Hey Oskar, wollen wir uns mal zum Fußballspielen treffen? Ich habe gehört, du lässt keinen Ball durch. Das muss ich mal erleben.

Ja klar, gern! Wollen wir uns am Freitag mal treffen? Ich muss jetzt auch los, meine Mutter wartet schon.

Wieso redest du denn mit Oskar? Der ist doch voll komisch.

Eigentlich ist Oskar doch ganz nett ... Aber ich will jetzt auch nicht doof vor den anderen dastehen. Was die wohl denken, wenn ich mich mit dem verabrede?!

Ach, ich wollte nur mal abchecken, ob der wirklich so komisch guckt, wenn man mit dem redet. Ganz seltsamer Typ ...

Ja, und wie der immer guckt!



Es vergeht eine Woche. Als es wieder Mittwoch ist, gehen die Kinder wieder in die Jungschar. Sven hält die Andacht.

Oh Mann, der hat ja echt Recht ... Ich tue echt alles, um anderen zu gefallen. Aber was denkt Gott von mir?

Betroffen geht Carlo nach Hause ...

... und deswegen merkt euch: Es ist egal, was andere von euch denken. Wichtig ist nur, was Gott über euch denkt! Ihm solltet ihr gefallen und nicht irgendwelchen Freunden.

Herr Jesus, ich habe Mist gebaut. Ich achte viel zu sehr auf das, was andere von mir denken. Es tut mir leid, dass ich gelogen habe und mich auch noch über Oskar lustig gemacht habe. Bitte hilf mir so zu leben, dass es dir gefällt.

Und du? Du musst nicht besonders „cool“ oder „christlich“ vor anderen dastehen. Auch, wenn andere Leute es nicht merken – Jesus sieht dein Leben und kennt dich genau. Ihm kannst du nichts vormachen. Er liebt dich ganz unabhängig von dem, was andere über dich denken. Du musst ihm nichts beweisen und darfst ganz ehrlich mit ihm leben.



INFO

Jesus Christus macht uns Mut, keine Angst zu haben:
Habt also keine Angst!
Ihr seid doch mehr wert als ganze Schwärme von Spatzen.

(Die Bibel, Matthäus 10 Vers 31)

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



RUDI

... und seine Freunde



Keine Angst!

